

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

127 (1.6.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse).

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27.
Metall-Druck:
Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: H. Rindervacher, hundertfach in Karlsruhe.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt, 20 Pf. monatlich.
Bei 10 Pf. Haus geliefert, 25 Pf. monatlich.
Kundenschein durch die Post bezogen ohne Zuschlag, 1.50.
Inserate:
Die Zeile 20 Pf.
(Total-Inserate billiger)
Die Reklameweile 40 Pf.
Eingeladene Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 127. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Samstag den 1. Juni 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Ein regierender Arbeiter.

Wie wir in unserer heutigen Mittagsausgabe schon mitgeteilt haben, hat die französische Deputiertenkammer gestern für ein Denkmal auf das Grab des Arbeiters Albert eine Summe von 5000 Fr. ausgeworfen. Man schreibt uns dazu aus Paris, 30. Mai:

Der Arbeiter Albert, Mitglied der provisorischen Regierung im Jahre 1848, ist gestern in Melle bei Greil, wo er seit kurzer Zeit ständig wohnte, im Alter von 80 Jahren gestorben. Albert, mit seinem wahren Namen Alexander Martin, war der letzte überlebende jener Männer, die nach der Februar-Revolution von 1848 die provisorische Regierung bildeten. Erst im vorigen Jahre verließ er den bescheidenen Posten, den er seit 1859 bei der Pariser Gasgesellschaft bekleidet hatte. Nach der Einnahme der Tuilerien am 24. Februar 1848 zog die Schaar der siegreichen Revolutionäre nach der Deputiertenkammer, wo auf Antrag Lamartines die provisorische Regierung, bestehend aus Lamartine, Dupont (de l'Eure), Arago, Ledru-Rollin, Garnier-Pages, Cremieux und Marie, eingesetzt wurde. Die provisorische Regierung begab sich nach dem Rathause und hier wurden in der Menge die Namen Louis Blanc, Marrast, Flacon und Albert ausgerufen.

Auf Antrag Garnier-Pages' beschloß die provisorische Regierung, diese vier Männer als Sekretäre aufzunehmen, allein der Unterschied verschwand bald. Die Rolle, die Albert im Schooße der provisorischen Regierung spielte, war eine höchst bescheidene; er hielt sich stets an Louis Blanc, dem er als Vizepräsident der Regierungskommission für die Arbeit beigegeben wurde. Wie es heißt, kannte Louis Blanc den Namen Albert's, eines der Redakteure des 1840 gegründeten Arbeiterblattes „l'Atelier“, gar nicht, als auf der Redaktion der „Reforme“ am Abend des 24. Februar die Liste der Mitglieder der provisorischen Regierung, auf der Albert nicht stand, ausgearbeitet wurde. Eine Summe ließ den Namen Albert erlösen und Louis Blanc setzte ihn mit der Bezeichnung „Arbeiter“ auf die Liste; in allen Proklamationen der provisorischen Regierung folgte auf den Namen Albert die Bezeichnung „ouvrier“. Albert war Präsident der Kommission der Nationalbeschlüssen und wurde am 28. April 1848 zum Volksvertreter in der Konstituante durch das Seine-Departement als 21. von 34 gewählt. Er übte sein Mandat nicht lange aus, da er schon beim Aufstand vom 15. Mai, als er mit Louis Blanc von einem Balkon aus die Menge zu beschwichtigen suchte, unter dem Verdachte, den Volksaufbruch geschürt zu haben, verhaftet wurde. Man brachte ihn nach dem Fort von Vincennes und dann vor den Staatsgerichtshof von Bourges, dessen Kompetenz er nicht anerkennen wollte. Er verweigerte jedwede Antwort und

wurde am 2. April 1849 zur Deportation verurtheilt. Er verbüßte eine Strafe in Doullens, dann in Belle-Me-en-Mer und schließlich im Gefängnis von Tours, das er erst im Augenblick der Amnestie im Jahre 1859 verließ. Albert fand eine Anstellung bei der Gasgesellschaft und hielt sich beinahe gänzlich vom politischen Leben fern. Nach dem 4. September 1870 ernannte die Regierung der Nationalverteidigung ihn mit Schoelcher, Bastide, Rochefort, Floquet u. A. zum Mitglied der Barrikaden-Kommission. Im Jahre 1878 empfahl Viktor Hugo ihn als Kandidaten für den Senat, aber ohne Erfolg. Vor einigen Jahren klagte ein Individuum gegen ihn wegen angeblicher Ufurpation des Namens „Albert l'ouvrier“, hatte aber damit nur den Erfolg, auf Grund einer Gegenklage Alberts zur Zahlung eines Schadenersatzes von 2000 Frs. verurtheilt zu werden.

Zur Eröffnungsfest der Nord-Ostsee-Kanals.

Ueber die gegenwärtig in Ausführung befindlichen Bauten bei Holtzenau für die Festlichkeiten aus Anlaß der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals wird der „N. N. Z.“ in Verächtigung irrthümlich verbreiteter Meldungen — geschrieben: „Die große Festhalle, in welcher das von S. M. dem Kaiser gegebene Festmahl stattfinden wird, wird an der südlichen (Kieeler) Seite des Kanals erbaut. Sie erstreckt sich längs des von der Mündung des Kanals gegen die Witter Bucht zu gelegenen, von der Fährde durch eine Mole getrennten sogenannten Lörpedahafens. Betsach wurde berichtet, man habe zum Zwecke des Festmahls die alte „Mobe“ wieder auf, das ist aber ein Irrthum.

Die Idee, dem Gebäude die dem Anlaß entsprechende Form eines Schiffes zu geben, rührt von S. M. dem Kaiser selbst her. Als dem Kaiser für die Festhalle ein in dem üblichen, von Thürmen bekrönten Stil entworfenen Plan, wie solche den meisten aus Anlaß öffentlicher Festlichkeiten entstehenden Gelegenheitsbauten zu Grunde liegen, vorgelegt wurde, zeichnete der hohe Herr selbst mit Bleistift auf die Rückseite desselben die Skizze der Halle in Form eines Schiffes des 17. Jahrhunderts. Die weitere Ausgestaltung dieses Gedankens führte Bauinspektor Bruner im Ministerium für öffentliche Bauten aus; nach seinen Entwürfen werden auch in Berlin die mit plastischem Schmuck gezierter Galerie und das Ged (dieses Kiel zugewandt) fertig gestellt. Bereits markiren drei aufgerichtete riesige Mastbäume (33 Meter hoch) die Mittel-Linie des Baues; ob sie von der „Gefion“ oder von der „Mobe“ herrühren, konnte ich nicht zuverlässig in Erfahrung bringen. Der alte Mastbaum des „Molke“ lieferte das Ma-

terial für den Bugspriet. Auf die Masten werden noch zwei Stangen aufgesetzt, so daß die Gesamthöhe an 70 Meter betragen wird — weit über die jetzt vorkommenden höchsten Masten (50 Meter) hinaus. Die Wand, welche die Masten verhalten wird, scheidet den eigentlichen Festraum von den gegen die Fährde zu gelegenen Toilettenräumen u. Der ganze Bau hat die Ausdehnung von 130 Meter zu 40 Meter, während der Festsaal selbst eine solche von 100:21 hat. Dieser wird vom Dach durch leichte Gewebe abgedeckt, durch welche 150 Vogel Lampen ihr Licht scheinen lassen, so daß die Tischgäste den Eindruck haben werden, als nähmen sie das Mahl unter einem Sonnensegel. An diesen Bau schließen sich die großartigen Anlagen für die Küche und die Anrichterräume. In der Küche stehen Herr Borchardt fünf Kochmaschinen in den Ausmaßen von je 5:2 1/2 Meter zur Verfügung.

Am nördlichen Ufer des Kanals ist man mit dem Aufbau der großen Tribünen beschäftigt für die zu der Feier geladenen Persönlichkeit. Es sind 2 Tribünen vorgesehen. In Begegnung umschließen sie die Erhöhung, auf der zwischen dem Leuchtturm und einem kleinen Gebäude (Wartehalle) der Schlupfstein gelegt wird. Durch den Zwischenraum zwischen beiden hindurch können die Besucher der Tribüne, die ein Kieeler Maurermeister auf den Hügel oberhalb des Festplatzes errichtet, Zeuge des Festmahls sein. Man empfindet es hier unangenehm, daß ein Privatunternehmer einen Tribünenbau ankündigt und als günstig belegen bezeichnet, der — jenseits der Fährde errichtet werden soll. Ohne gewaltige Fernrohre wird man von dort aus nichts von dem Festakte sehen können; nur ein mit den örtlichen Verhältnissen ganz Unvertrauter kann darauf — reflektiren.“

Nützliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Patent vom 25. Mai d. J. ist dem Registrator bei der Intendantur 14. Armee-Corps, G. Schumann, der Charakter als Kanalarth verliehen.

Aus Baden.

* Nr. 16 des Staats-Anzeigers für das Großherzogthum Baden enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse S. M. des Großherzogs: die Einberufung des landständischen Ausschusses auf den 5. Juni zur Prüfung der Staatsrechnungen, Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Dienstaufträge, Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstaufträge, des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: Die amerikanische Handelsagentur in Freiburg betreffend; des Ministeriums des Innern: die Ausstellung von Schulverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Offenburg betreffend; die Errichtung einer Ortsviehversicherungskasse in Schwabenheim betreffend; die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Bruchsal betreffend. Todesfall.

Eine Gedankensünde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Valentine griff mit der Hand nach der Stirn. „Wie das kam?“ wiederholte sie. „Ja, ist man denn im Stande, über die Beweggründe zu jeder geringfügigen Handlung, die man ganz mechanisch verrichtet, Rechenschaft zu geben? Sie könnten mich ebenso gut fragen, warum ich die Thür des Zimmers beim Hinangehen hinter mir geschlossen oder offen gelassen habe.“

„Auch das könnte unter Umständen von Bedeutung sein, wie hier das Reinigen des Glases; Sie müssen doch einsehen, daß dies in Ihrem Falle nicht als geringfügige Handlung angesehen werden kann.“

Valentine nickte. „Ja, ja, das werde ich wohl einsehen müssen;“ wie geistesabwesend strich sie sich mit der Hand über die Stirn. „Ich glaube, ich that es, weil ich eine Beschäftigung, eine Bewegung haben mußte, weil ich das Stillsitzen im Zimmer nicht mehr aushalten konnte. Aber das ist ja nun alles gleichgültig. Schicken Sie mich ins Gefängnis, verurtheilen Sie mich, ich kann Ihnen nichts mehr sagen.“

„So schnell geht es mit dem Verurtheilen doch nicht,“ erwiderte der Richter, der einsah, daß bei dem körperlichen und geistigen Zustande des jungen Mädchens eine Fortsetzung des Verfahrens unmöglich sei. Er ließ ihr das

Protokoll vorlesen, das sie unterschrieb, dann klingelte er und befahl sie in eine Zelle des Untersuchungsgefängnisses zu führen.

Von dem Gefängnisdiener gestützt, wollte sie hinaus; der Amtsrichter blieb noch lange nachdenklich am Tisch sitzen. Das junge Mädchen war ihm ein Räthsel. Hatte man es hier mit einer kalten, verstockten, henschlerischen Verbrecherin zu thun, oder mit einer Unglücklichen, welche in einem Augenblicke geistiger Unmachtung gehandelt hatte? Oder war sie schuldlos und das Opfer eines unglücklichen Zufalls?

Siebentes Kapitel.

Die ersten Strahlen der Morgensonne, welche sich kalt und frostig genug aus dichten, verhüllenden Nebelschichten erhoben hatte, fielen durch halb zugedogene pflanzenfarbene Fenstervorhänge in ein Zimmer, das mit einer sammetartigen Tapete in der gleichen Farbe dekoriert war, daß breite, weißlackierte und mit Goldverzierungen versehene Holzleisten einzelne Felder bildeten, welche von einem ähnlichen Fries und einer eben solchen Fußleiste gebildet waren. Gemälde, gute Kopien nach alten Meistern, schmückten die Wände und harmonisirten gut mit dem Deckengemälde, das spielende Amoretten darstellte, welche den herabhängenden Kristalkronleuchter zu halten schienen. Ein Teppich in matten Farben und von vollendet künstlerischer Zeichnung lag auf dem Fußboden, ließ jedoch ringsum noch einen breiten Streifen des sehr schön eingeleagten Parquetts sehen. Die

Spiegel zwischen den Fenstern und über dem Kamin hatten Rahmen von alter venetianischer Glasarbeit in Blumen von Arabesken; Tische, Konsolen, kleine Schränke in den zierlichsten Formen waren ebenfalls aus weißem lackiertem Holze, mit reichem Goldschmuck versehen und mit Tüchlein, Vasen und Figuren aus Meißener Porzellan besetzt. Aus weißlackiertem Holze, mit pflanzenfarbenen, goldgestrichen Sammet überzogen, waren auch zum Theil die in den verschiedensten Größen und Formen vorhandenen Sitze, während ein anderer Theil ganz ohne Holz nur aus schwellenden Polstern bestand.

In einem solchen Sitz bequem zurückgelehnt, sah eine junge Frau, deren Erscheinung die Täuschung, welche das Zimmer hervorbringen geeignet war, noch verstärkte. Die kleine, überaus zierliche Gestalt in dem vielfach gehauchten Morgenkleide von weißem, weichen Wollstoff mit kleinen weißlichenfarbenen Tuffen besetzt, das pikante Gesicht mit dunklen glänzenden Augen, den schwarzen Augenbrauen und Wimpern, dem kecken, ein wenig aufwärts gerichteten Näschen, dem reizenden Oval der von einem feinem Roth überhauchten Wangen, dem feim gerundeten Kinn und dem kleinen rothen Mund erschien wie eine Dame vom Hofe Ludwigs XIV. Selbst der Puder fehlte nicht, oder es sah doch wenigstens aus, als ob er nicht fehle. Sah man das ganz gegen alle Vorschriften der Mode von der breiten, niedrigen Stirn zurückgeschogene und in Wellen um den Kopf geordnete Haar genauer an, so erkannte man, daß hier keine Kunst im Spiele sei. (Fortf.)

Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens. Volksschulen.

Forderungen und Ernennungen: Haus, August, Hilfslehrer in Zugenhausen, Amt Sindheim, wird Unterlehrer daselbst. Kottengatter, Johanna, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Badensheimern, Amt Baden. Schumacher, Adolf, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Rippberg, Amt Buchen. Stoll, Wilhelm, Unterlehrer in Rippberg, als Hilfslehrer nach Rupploch, Amt Heidelberg. Wastl, Jakob, Hilfslehrer an der Höheren Mädchenschule in Forstheim, als Unterlehrer an die Volksschule daselbst. Weger, Michael, Schulverwalter in Durlach, als Hilfslehrer nach Karlsruhe.

Badische Chronik.

Mosbach, 30. Mai. Am vorigen Sonntag wurde hier die 25. Generalversammlung des Veteranen-Sterbekassenvereins für die Kreise Mosbach und Heidelberg abgehalten. Es waren ca. 60-70 Vorstände, Vertreter und sonstige Mitglieder erschienen. Der Vorstand eröffnete die Versammlung mit einer begeisterten Ansprache und mit einem Hoch auf S. K. G. den Großherzog, sowie auf S. M. den Kaiser. Nach dem Rechenschaftsbericht pro 1894 besteht der Verein aus 48 Ortsvereinen mit 1056 Mitgliedern. Die Einnahmen betragen 12,119 M. 52 Pf., die Ausgaben waren in gleichem Betrage. Der Sterbefall kostet das Mitglied 40 Pfennig, das Sterbengeld ist 400 M. und kamen im Jahre 1894 18 Sterbefälle vor, welche mit 7200 Mark beglichen wurden. Das Vermögen hat im letzten Jahre wieder um 1044 M. 67 Pf. zugenommen und beträgt daselbst nunmehr 22,594 M. 51 Pf. Der Verein wurde von der jetzigen Verwaltung im März 1888 übernommen und hat seither durch die umsichtige tüchtige Verwaltung des Vereinsvermögens um 5330 M. 7 Pf. zugenommen. Seit Bestehen des Vereins (25 Jahre) wurden 348 Sterbefälle mit 138,995 M. 94 Pf. bezahlt.

Rehl, 30. Mai. Eine Anzahl Aktionäre der ehemaligen Kreditbank Rehl beabsichtigen, wie den „Mittelb. Nachr.“ mitgeteilt wird, im Vertrauen auf verschiedene juristische Gutachten, nachdem das Landgericht Offenburg die Frage wegen der Aufzählung der Aktienanteile nach wiederholten Verhandlungen noch immer nicht entschieden und den auf 7. Mai angelegten Termin auf unbestimmte Zeit vertagt hat, wegen Rückzahlung des von ihnen bereits eingezahlten Aktienkapitals gegen einzelne Mitglieder des Verwaltungsrates der ehemaligen Genossenschaft, des Aufsichtsrates der späteren Aktiengesellschaft, sowie gegen einige der Gründer klagen vorzugehen.

Stegen (N. Freiburg), 31. Mai. Graf v. Kagened, Grundherr in Stegen, der vor einigen Tagen bei einem Ausritt sehr unglücklich stürzte, ist gestern Abend gestorben.

Schoppsheim, 30. Mai. In der Buntweberei Brennet soll ein verheirateter Arbeiter, Vater von 6 Kindern, mit einem Draht der elektrischen Kraftübertragungsanlage auf einem Dache in Berührung gekommen und dabei sofort getödtet worden sein.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg i. E., 30. Mai. Mit ganz besonderer Bereitwilligkeit hat es eine große Anzahl von Privatmusikvereinen und Feuerwehrcapellen aus Strasbourg und den verschiedensten Orten des Landes, bis jetzt 28, andere stehen noch in Aussicht, übernommen, auf dem Plage der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung gratis zu konzertieren. Für diese Konzerte sind die Sonn- und Feiertage in Aussicht genommen. Am Pfingstsonntag beginnt der 45 Mitglieder starke Musikverein Schillingheim, der wegen seiner wirklich künstlerischen Leistungen bekannt ist, mit zwei Konzerten. — Am 8. Juni beginnt auf dem Plage der Industrie- und Gewerbeausstellung die vom Gartenbau-Verein von Unter-Elsaß als Jubiläumsgeschenk seines 50jährigen Bestehens veranstaltete Internationale Gartenbau-Ausstellung. Die Ausstellung soll etwa 10 Tage dauern und verspricht eine sehr reichhaltige und interessante zu werden. Von den Besuchern der Industrie- und Gewerbeausstellung wird für die Gartenbau-Ausstellung ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben.

Aus der Residenz.

Landeskriegerfest. Es ist notwendig geworden, das Programm zum Landeskriegerfest etwas zu ändern und steht daselbst nunmehr in folgender Ordnung fest: Samstag den 3. August: 10 Uhr Vormittags: Sitzung der Zentralvertretung im Museum. 3 Uhr Nachmittags: Abgeordnetentag in der Festhalle. 8 Uhr Abends: Gesellige Vereinigung in der Festhalle, gegeben von den Karlsruher Vereinen. Sonntag den 4. August: 10 Uhr Vormittags: Fahnenweihe bei 5 Waffenvereinen der Residenz in der Festhalle. 3 Uhr Nachmittags: Festzug. 5 Uhr Nachmittags: Festbankett in der Festhalle event. auf dem Festhalle-Platz. 8 Uhr Abends: Vereinigung der Regimentskameraden an verschiedenen Plätzen. Montag den 5. August: Vormittags: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in der Stadt. 11 Uhr Vormittags: Frühstück mit Konzert im Stadtpark. 1 Uhr Nachmittags: Gemeinsames Mittagessen in der Festhalle. Nachmittags: Fortsetzung der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. 4 Uhr Nachmittags: Konzert im Stadtpark.

Sängerfeste — frohe Feste! Pfingsten, das liebe Feste nabet heran und mit ihm das große badische Sängerbundfest, das wiederum in Karlsruhe's Mauern gefeiert wird. Siebenundneunzig Vereine werden um die Palme des Sieges ringen und die große Festhalle und der Eintrachtsaal

wird wiederhallen von einer Fluth von Tönen. Ein moderner Sängerkrieg, wuchtiger und gewaltiger wie der auf der Wartburg einfließt, jedenfalls aber nicht mit so traurigem Ausgang, hebt nun an; in Stadt und Land rüstet man sich zum friedlichen Kampfe. Und in der That, weder in Baden noch in andern deutschen Gauen ist je ein Bundes-Sängerkrieg mit einer Betheiligung von über 6000 aktiv mitwirkenden Sängern — wie das diesjährige — gefeiert worden. Nach allem was wir hören, stehen Leistungen allerersten Rangs auf dem Gebiet des Gesangs bevor, sowohl im Einzelgesang der Vereine, wie bei dem von diesen 6000 Sängern gegebenen Festkonzert. Mächtige Chöre, wie der 24. Psalm von Böhlen, das Wächterlied aus der Neujahrsnacht vom Jahr 1200 die einzig schönen altniederländischen Volkslieder, die von dem Männergesangsverein von Hannover in Berlin vorgetragen, ten ganz besonderen Beifall des deutschen Kaisers gefunden haben, gelangen zum Vortrag; ferner werden die Herren Sopranist Gexhäuser, Fopschauplayer Reiff von hier und Herr Baritonist Källmer aus Mannheim beim Festkonzerte mitwirken. Bei den Wettgesangs-konzerten dürfen wir nur Preischöre wie „Meeresstimmen“ von Gotthard Kempfer, „Waldweber“ von Weber, „der Trompeter an der Rappach“, die beiden Säge“, „Tobten-voll“ von Hegar, „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Brambach nennen, um in unserer kunstfertigen Residenz und in dem saugestrichenen Saal das regste Interesse hervorzurufen. Da der Andrang des Publikums zu den Festkonzerten, das durch die Anwesenheit des Bundesherrn und des Hofstaates und aller obersten Behörden eine besondere Weihe erhält, wie zu den Wettgesangs-Konzerten ein gewaltiger sein wird, wird es sich empfehlen, sich alsbald in den Besitz der erforderlichen Eintrittskarten zu setzen. (Diese sind in den Musikalien-handlungen von Dört und Kunz hier zu haben).

Vom Wetter. Schon zum dritten Male hat sich heute die Wetterfahne gedreht; Morgens zeigte sie nach Westen, Mittags nach Norden und Nachmittags nach Süden, dabei hatten wir Vormittags Gewitterregen, Mittags Sonnenschein und Nachmittags gewitterhaft bewölkten Himmel. Wir hegen nur noch den Wunsch, daß sich die Wetterfahne nun auch nach Osten drehen und dann über die Pfingstfeiertage stehen bleiben möge, damit männiglich die Festfreude im Glanze schöner Tage genießen könne.

Rheinbad Maxau. Die Badesaison ist eröffnet, sowohl im städtischen Herzensschwimmbad wie im Rheinbad des Herrn Schmann in Maxau können Bäder im Rhein von heute an genommen werden.

Reichshallen-Theater. Mit welchen Unannehmlichkeiten die Direktionen kleinerer Theaterbühnen oft zu rechnen haben und wie dort in manchen Fällen das zahlende Publikum mit einer geradezu unbezeichbaren Rücksichtslosigkeit behandelt wird, mag durch das Verhalten des Damenimitators Herrn Man de Wirth in der Vorstellung am Donnerstag zur Genüge dargelegt werden. Trotz eines sehr schwachen Besuches war die Direktion des Reichshallen-Theaters bemüht, ihrer Verpflichtung, durch Leistung des Besten, gerecht zu werden, was ihr auch vollaus gelungen ist. Als nach dem Schlußakte man jedoch erwartungsvoll dem durch Programme und Zeitungsinserte angekündigten Auftreten des Herrn Man de Wirth entgegen sah, hob sich der Vorhang und Herr Direktor Saß machte die Mittheilung, daß ihm Herr Man de Wirth soeben habe sagen lassen, daß er wegen „Heiserkeit“ nicht auftreten könne! Das wäre nun an und für sich kein außer-gewöhnliches Ereigniß, wenn Herr Man de Wirth nicht unmittelbar darauf im ersten Zuschauerraum sich plaziert und zu den ihm zunächst Sitzenden bemerkt hätte, daß er durchaus nicht heiser, sondern sogar „sehr fidel bei Stimme“ sei und er lediglich wegen des geringen Besuches heute Abend nicht auf-trete. Das geschädigte Publikum wird aus diesem Fall sicher Veranlassung nehmen, Herrn Man de Wirth bei Gelegenheit zu zeigen, wie es dessen jugendlichen Benehmen von gestern zu würdigen weiß!

Das schon oft ausgeführte Manöver, Goldstücke in Zahlung zu geben und sie dann mit der herausgezählten Münze wieder an sich zu nehmen, wurde abermals von einem Burtschen in einem Cigarettenladen der westlichen Kaiserstraße ausgeführt. Er hatte Cigaretten zu bezahlen und legte ein Zwanzig-marstück hin, weil er Kleingeld nötig habe. Er erhielt 19 M. 75 Pf. zurück. Nachdem er den Laden verlassen hatte, wurde die Verkäuferin erst gewahrt, daß er auch das Zwanzigmarstück wieder an sich genommen hatte.

Betrug. Gestern Nachmittag begab sich ein Tagelöhner aus Weingarten in mehrere Häuser der Ruppurrerstraße, stellte sich als Arbeiter am städt. Gas- und Wasserwerk vor, gab an, daß am 31. d. M., Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr das Wasser abgestellt werde, und erklärte, er sei beauftragt, die Wasserhähnen zu prüfen, drehte auch an denselben auf und zu, machte sich in einem Buch Notizen hierüber und lies sich für diese Arbeit theils 5, theils 10 Pf. bezahlen. Die Sache stellte sich als Betrug heraus, weshalb der Tagelöhner gestern Abend verhaftet wurde. Erst am 26. d. M. wurde er aus dem Gefängniß entlassen, nachdem er wegen gleichen Vergehens eine Strafe von 3 Wochen verbüßt hatte.

Taschendiebstahl. Einem ledigen Kaufmann in der Kronenstraße wurde heute früh aus seiner Tasche ein Portemonnaie mit 135 M. entwendet.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 9. Juni 1895: Achern. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum „Rebstock“ in Waldalm landw. Besprechung.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Wien, 31. Mai. Der Kaiser soll dem Ministerpräsidenten gegenüber seiner entschiedenen Mißbilligung wegen der vorgestrigen antisemitischen Erzfesse sehr eueratisch Ausdruck gegeben haben.

Paris, 31. Mai. Von einem neuentdeckten Finanzskandal bei der Südbahn verlautet, daß folgende Persönlichkeiten kompromittirt sind: Jules Roche, Rouvier, Gurot, Thevenet, Abg. Deloncle, Senator Magnier, sowie eine weitere Persönlichkeit, welche ebenfalls Senator ist. Andere Namen werden dem-nächst veröffentlicht. Der Justizminister wird der Kammer nahelegen suchen, daß eine gerichtliche Ver-folgung nicht mehr möglich ist, weil die Verbrechen bereits verjährt sind. Die Opposition stützt sich jedoch auf die Präzedenzfälle des Panama-Prozesses, um ein gerichtliches Verfahren zu verlangen.

Paris, 31. Mai. Während der gestrigen Kammer Sitzung ist in einem der großen Säle des Kammergebäudes Feuer ausgebrochen. Daselbst konnte jedoch noch rechtzeitig unterdrückt werden, ehe es eine größere Ausdehnung annahm.

Paris, 31. Mai. Der Ministerpräsident Ribot hat gestern der Frau Carnot einen Besuch gemacht und derselben die von der Regierung getroffenen Maß-regeln zur Gedenkefeier der Ermordung Carnots mit-getheilt. Es wird eine fünftägige Landestrauer statt-finden.

Paris, 31. Mai. Gestern fand hier ein Duell zwischen dem Prinzen Karageorgiewitsch und dem Re-dakteur des „Evenement“, Dolfus, welcher den Prinzen beleidigend angegriffen hatte, statt. Der Redakteur wurde an der Hand verwundet.

London, 31. Mai. Das Schiff Bannok, welches aus Süd-Amerika hier eingetroffen ist, wurde des-infizirt, weil an Bord desselben mehrere Cholerafälle vorgekommen sind.

London, 31. Mai. Eine Meldung aus Rio Janeiro besagt, daß der Präsident der brasilianischen Republik wegen Erkrankung seine Entlassung nehmen wird.

London, 31. Mai. Nach Privatmeldungen aus Hongkong bombardiren die Japaner Kelung auf Formosa.

Shanghai, 31. Mai. In Südjina wurden Massenpetitionen unterzeichnet und dem Kaiser einge-reicht. Dieselben fordern ähnliche Institutionen wie sie in den europäischen Staaten bestehen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Frankfurt a. M., Berlin, Wien, and Paris, including rates for different currencies and commodities.

In jeder Kinderstube

Karlsruhe, 8. April 1895. Ihre Patent-Myrrhollin-Seife hat meinen vollen Beifall gefunden. Schönemann, pr. Arzt. Die Patent-Myrrhollin-Seife, welche als Spezialseife für die Pflege der Haut unübertroffen und einzig in ihrer Art ist, à 50 Pf. in den Apotheken, guten Droguen- u. Parfümerie-Geschäften erhältlich und muß jedes Stück die Patentnummer 63 592 tragen.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuche desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Zu widerhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Art. 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind.

Karlsruhe, im Oktober 1887.
Der Stadtschulrath (Kreuzstraße 15, 2. Stod.)
G. Specht. (735)

Militärverein Karlsruhe.

Zu dem am Pfingstmontag, Nachmittags halb 4 Uhr, stattfindenden **Sänger-Festzug** werden unsere Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundlich eingeladen.

Zusammenkunft: Ritterstraße beim Sammlungsgebäude um 3 Uhr.

Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Anzug dunkel. 7963.2.1
Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Anlässlich des über Pfingsten hier stattfindenden **Sängerbundesfestes** werden die verehrl. Mitglieder unseres Vereins ersucht, sich zur Beteiligung beim Festzuge am **Montag den 4. Juni d. J., Nachm. halb 3 Uhr,** im Vereinslokale sich einzufinden. 7965

Der Vorstand.

Herrenalib.

Gasthaus zum Stern,

in nächster Nähe des Waldes, gegenüb. dem Conversationshaus, empfiehlt hübsche, lustige Zimmer, vollständig neu und gut möblirt. Pension zu mäßigem Preis. Vorzügliche Küche. — Gute Weine. — Exportbier aus der Bierbrauerei

A. Printz, Karlsruhe.
Geräumige Stallungen.
C. Hardtmann, Geschäftsführer.
7952.24.1

Königliches

Nordseebad Norderney.

Saison vom 1. Juni bis 10. October.
Schönster Strand mit elektrischer Beleuchtung. Seesteg. Wasserleitung und Canalisation. Theater. Jagdpartien. Künstler-Concerte, Reunions, Wettrennen. Tägliche Dampfverbindung. Frequenz 1894: 20790 Fremde. Näheres durch den Gemeindevorstand. 6311.5.2

Wer eine **Pfingsttour** in den südlichen Schwarzwald machen, Freiburg, das wildromantische Höllenthal, den Titisee, Feldberg, Belchen, Blauen, Schauinsland, Kandelsberg besuchen will, verleihe sich mit dem **anerkannt besten Führer** in diesen Gebieten, dem mit vortrefflichen Karten, Plänen, Illustrationen reich ausgestatteten, in **achter Auflage** erschienenen Buche:

Die Höllenthalbahn.

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald von **Ad. Fröh,** Groß-Obertopograph der Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen.
Mit 8 vortrefflichen Karten u. Plänen u. 11 schönen Ansichten.
Preis 1 M. 20 Bfg.
Gegen Einsendung von M. 1.30 in Marken erfolgt Franksendung.
Druck und Verlag von **B. Thiergarten** in Karlsruhe („Badische Presse“).

Album

von **Freiburg und dem Höllenthal** und dessen herrlicher Umgebung.
Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten, aufgenommen von Maler **Felix Faller.**
Preis Mark 1.—, fein geb. Mark 1.50.

Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Unter Staatsausicht. —
— Gegründet 1854. —

Alles Ueberschuß den Versichereten.

Jahresüberschuß in 1894: Mark 4 337 042.

Versicherungsstand	425 Millionen Mark.
Bankvermögen	118 „ „
Darunter Ertragsreserven	19 „ „

Niedere Tarifrämien. — Hohe Dividenden für die Versichereten.
— Günstigste Versicherungs-Bedingungen. —

Der Rechenschaftsbericht für 1894 wird demnächst ausgegeben und ist von jedem Versichereten auf Verlangen unentgeltlich von der Bank zu beziehen.

Zum weiteren Beitritt laden ein die Vertreter: Karlsruhe: **M. Sinauer**, Leopoldstraße 7 a, **H. Lanquillon**, Jahnstraße 4, **F. Kern**, Kreuzstr. 9; Breiten: **S. Lindner** und **Isidor Laemle**; Bruchsal: **Ant. Sopp**, **D. Odenheimer**, Büchlerstraße 7; Durlach: **F. L. Schlagintweit**; Eppingen: **Bentel**, Altbürgermeister; Pforzheim: **Jak. Bertram** und **Carl Maurer**; Philippsburg: **Schön**, Gerichtsvollzieher; Rastatt: **Max Etlinger** und **Otto Finkbeiner.** 7990

Bekanntmachung.

Hierdurch richten wir an die Einwohner der freundliche Bitte, anlässlich des am Pfingsten stattfindenden VI. badischen Sängerbundesfestes die Häuser beslaggen zu wollen. Der Festzug wird sich diesmal auch längs der Häuser des Schlossplatzes bewegen.
Karlsruhe, den 30. Mai 1895.
Der Stadtrath:
S. Schneker.
7953

Schumacher.

Bekanntmachung.

Gemäß Stadtrathsbeschluss werden durch uns einzelne Blätter des Vermessungs-Berkes der Gemarkung Karlsruhe (Schwarzdruck in den Maßstäben 1:500, 1:1000, 1:1500) zu dem Preise von 6 M. per Blatt abgegeben. 1274.16.8
Karlsruhe, den 1. Februar 1895.
Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Daglanden versteigert am **Dienstag den 4. Juni d. J., Nachmittags halb 3 Uhr,** im Rathhause daselbst einen **jetten schweren Rindsfarren**, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Daglanden, den 28. Mai 1895.
Bürgermeister **Herr.** 7752.2.1

Malsch.

Bekanntmachung.



Die Gemeinde Malsch versteigert am **Dienstag, den 4. Juni d. J.,** in ihrem Gemeinbewald:
11 Eichenstämme von 3-1 Fhm. abwärts, 50 Eichenstämme von 1 Fhm. abwärts, 27 Buchenstämme von 1 Fhm. abwärts, 2 Lindenstämme von 1/2 Fhm. abwärts, 106 St. Buchen-, Eichen-, Scheit- und Bügelholz, 2250 Stück Buchene und eichene Wellen, 5 Loos Stochholz. Am **Mittwoch den 5. Juni d. J.,** 3250 Stück eichene Wellen.
Die Zusammenkunft ist am 1. Tage **Vormittags 8 Uhr** beim Rathhaus. Am zweiten Tage **Vormittags 8 Uhr** beim Bahnhofs daselbst.
Malsch, den 29. Mai 1895.
Das Bürgermeisteramt.
Rastetter. 7911

Agent.

Für eine leistungsfähige, erste Weingroßhandlung der Pfalz wird am dortigen Platze ein mit der Branche durchaus vertrauter Herr gegen hohe Provision gesucht, der in den dortigen Kreisen, engros- und detail-Kundschaft, gut eingeführt ist. Nur Herren mit ersten Referenzen wollen Offerten sub Nr. **61266b**, a Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, senden.

Während der Feiertage fällt die Sprechstunde aus. 7966.2.1

Dr. Schwidop,
Ohrenarzt,
Kaiserstrasse 118.

Landauer Anzeiger.

Landau (Pfalz), Aufl. 10200. 12820

Billigste Bezugsquelle!

1/2 Liter Bierflaschen mit Patentverschluss
— ca. 600 Gramm schwer, Prima-Qualität — 2185.5.4
nottre p. 1000 Stück: 110 Mark p. 100 „ 12 „
Seltnerflaschen, Weinflaschen, Seufbüchsen, Bierseidel etc.
— Muster zu Diensten. —
H. Kügler, Glasmanufaktur, Plauen i. V.

Gute weiße Frauenhemden

Nur Mk. 1.10



feinste nur M. 5.—, Nachthemden, Morgenjaken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Bettlicher, Bettanzüge, Bettüberwürfe, — alles ebenso preiswürdig. 1204.50.15
Erstes Schweizer Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation **R. A. FRITZSCHE,** SINGEN am Hohentwiel.
Obige Artikel können zu gleichen Preisen bezogen und Muster eingesehen werden bei **Fran Notar Schmidt Wittwe,** Karlsruhe, Karlstr. 60.

Den verehrtten Herrschaften

Karlsruhes empfiehlt sich Unterzeichnete im Anlauf von Herren- und Damenkleidern, Stiefeln, Uniformen etc. und zahlt hierfür die allerhöchsten Preise. 2484*
Adressen bittet man direkt an Frau **L. Lazarus** in Bruchsal, Kaiserstraße, zu richten. Komme wöchentlich 4 Mal nach Karlsruhe.

Prima Dürfleisch

(geräuchert, durchwacht, Speck) von eigener Schlachtung à 68 Pf. per 1/2 Kilo, bei größeren Posten entsprechend billiger, versendet 7864.10.1
Herm. Hafner, (gegründet 1794)
Wurst- und Rauchfleischwaren, Mannheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir nachträglich die Nachricht, daß unser unvergesslicher Sohn **Emil Kraft,** Expeditionsgehilfe, nach 10-wöchentlichem schweren Leiden am 7. Mai 1895 gestorben ist. 7969
Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Eltern:
Lorenz Kraft, Raunthal, 30. Mai 1895.

2 Herren suchen guten, einfachen bürgerl. Mittagstisch,

Mitte oder Westen der Stadt. Gest. Anerb. mit Preisangabe unter Nr. 7948 an die Exp. der „B. P.“ 2.1

Heirath.

Junger Handwerker (Schlosser) katholisch, 28 Jahre alt, welcher täglich 4-5 M. verdient, mit 5000 M. Vermögen, sucht beifuss späterer Verehelichung mit einem Mädchen von 20-28 Jahren in Verlehr zu treten. Offerten mit Photographie an die Exp. der „Bad. Pr.“ unt. Nr. 7861.

Metzgerei zu verpachten.

In einem Orte von 4000 Einwohnern ist in bester Geschäftslage eine nachweislich gangbare Metzgerei, hauptsächlich für einen tüchtigen Wurstler, sofort zu verpachten. Näheres zu erfahren unt. Nr. 7960 durch d. Exp. d. „Bad. Pr.“ 3.1

Pianino

kreuzsaitig, Eisen-Konstruktion, schöner, voller Ton, sehr billig zu verkaufen unter fünfjähriger Garantie: Rippurstr. 2, 2 Treppen hoch. 7870

Auf 1. Juli d. J. oder früher sucht ein angehender

Commis

welcher in einem hiesigen Drogengeschäft seine Lehre vollendet hat, anderweitige Stellung. In erst. Jahrgangstr. 60a, part. 7794.5.2

Eine gesunde Schenkammer

sucht Stelle nach hier oder auswärts. Zu erfragen Augartenstraße 58, 1. St. Hinterhaus. 7961

Eine Wohnung

mit 3 bis 4 Zimmer nebst Zubehör wird auf 1. September zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe wolle man unter B. 5, 600 postlagernd Bldg. d. Baden senden.

